



NEWSLETTER 07.05.2025

GOJNORMATIVITÄT

Bild: Verbrecherverlag

G wie GOINFORMATIVITÄT

Am 8. Mai 2025 um 19 Uhr finden im Zollhaus Zürich (und live gestreamt) eine Lesung und Gespräch mit [Judith Coffey](#) und [Vivien Laumann](#) statt. Moderiert wird es vom Freiburger Islamwissenschaftler [Amir Dziri](#). Thema ist ihr Buch [*Gojnormativität. Warum wir anders über Antisemitismus sprechen müssen.*](#)

«Goj» ist ein jüdischer Begriff für Nichtjüdinnen und -juden. Der Plural ist Gojim. Gojnormativität bedeutet, dass Jüdischsein immer als Abweichung einer Norm wahrgenommen wird. Damit werden Jüdinnen, Juden, jüdische Traditionen und Institutionen als «etwas anderes» markiert. Die nicht jüdische Perspektive gilt dabei als Norm. Das kann die christliche, muslimische oder eine politische Norm sein.

Warum weisen wir auf den Anlass hin, obwohl das Buch vor dem 7. Oktober 2023 publiziert wurde?

Erstens weil die beiden Autorinnen Vivien Laumann und Judith Coffey [aus einer klar queer-feministischen Position herausargumentieren](#) und mit dem [Konzept der Intersektionalität](#) Überschneidungen und Wechselwirkungen verschiedener Diskriminierungsformen kritisch reflektieren. Zweitens weil derzeit eine Art Olympiade um die Position der «am schlimmsten diskriminierten» Menschengruppe stattfindet: Cis-Frauen gegen trans*Frauen, Frauen gegen Schwule, Palästinenser gegen Juden, Islamkritik gegen Antisemitismus usw.

Dazu sagte Judith Coffey in der Zeit: «[Wir kommen nicht weiter, wenn wir Diskriminierungserfahrungen hierarchisieren und gegeneinander ausspielen.](#)»

Fakt ist, dass derzeit gesellschaftliche Machtverhältnisse, Bürgerrechte, Akzeptanz und «Normalität» neu verhandelt werden. Mit der «Normfrau» aus dem britischen Supreme Court und Trumps Tilgung von trans*Menschen aus allen staatlichen Institutionen der USA ist die queere Community wieder vermehrt unter Druck. Laumann und Coffey erklären an einem Beispiel, wie dieser Prozess aussieht:

Mitorganisiert wird die Veranstaltung von der Plattform [not your bubble](#) und der [Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus](#). Tickets sind erhältlich unter: [Gojnormativität. Warum wir anders über Antisemitismus sprechen müssen.](#)
